Vollmonde, theils bei plötzlichen Ereignissen von dem Vorsteher, dem Richter des Gau, zusammen berufen. Dann wurde über alle Angelegenheiten des Landes berathschlagt. Rasch waren die Beschlüsse gefaßt. Das Zusammenschlagen der Waffen oder dumpfes Gemurmel kündigten Beifall oder Abneigung an. Der Gemeinde standen Priester vor. Diese genossen als Vertraute der Götter und als Vollstrecker ihrer Befehle das höchste Ansehen. Auch im Felde übten sie die höchste richterliche Gewalt. Sie allein vermochten Ruhe und Ordnung unter den rohen Männern zu erhalten, die bei ihrem wilden Freiheitssinne auf keinen Befehl eines Anführes hören wollten. Von ihnen ließen sie sich, wie auf Befehl der Götter, willig binden und schlagen.

Die Religion der alten Deutschen war weit einfacher und reiner, als die der meisten übrigen Völker. Alle großartigen Erscheinungen in der Natur, welche das menschliche Gemüth bald zur innigsten Liebe und Dankbarkeit stimmen, bald mit unaussprechlicher Furcht und Angst erfüllen, waren Gegenstand ihrer Verehrung. Sie verehrten die Sonne, deren Stral die feste Eisrinde des langen Winters sprengt, den Frühling hervorruft und neues Leben, neue Kraft über die ganze Natur ausgießt; den Mond, dessen sanfte Majestät zu Aller Herzen spricht, der freundlich in die lange Winternacht sein Licht sendet und die dunklen Wälder erhellt, daß der Wanderer den Steig finde, und der Jäger seine Hütte; das Feuer als Bild der Sonne; die Erde (Hertha), welche geduldig, einer liebenden Mutter gleich, des Lebens Bedürfnisse hervorbringt und aus ihrem Schoße Berge, Flüsse und Wälder emportreibt. Der Hauptsitz der Verehrung der Hertha war ein heiliger Hain an einem stillen Waldsee, auf einer östlichen Insel, wahrscheinlich Rügen. Hier erschien sie zu gewissen Zeiten in leibhafter Gestalt. Hier stand auch ihr Wagen, mit Teppichen behangen, mit geweiheten Kühen bespannt. Von Priestern in tiefer Ehrfurcht begleitet wurde der Göttin Gespann durch die deutschen Länder umhergeführt. Freude und Glückseligkeit herrschte dann